



Internationaler Club La Redoute Bonn e.V.

56. Club-Brief

März 2019

Themen in dieser Ausgabe:

Seite 1

Dr. Norbert Röttgen zur aktuellen Außenpolitik

Seite 2

Nachruf Dr. Klaus Kinkel
Präsident Mayer zur Lage der Parteien im Wahljahr 2019

Seite 3

Interview mit Präsidiumsmitglied Gerd Bischof
Stand der Anmeldungen bei Begegnungsreisen
Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen

Seite 4

Bericht zum Vortrag von BDI-Präsident Kempf
Nachruf Dr. Eckart Schiffer
Neue Clubmitglieder seit der letzten Ausgabe

Späterer Veranstaltungsbeginn

Abendveranstaltungen beginnen ab 1. April 2019 zunächst probeweis eine halbe Stunde später, also um **19:30 Uhr**. Bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise in den Einladungen. Vereinzelt sind Abweichungen möglich.

Herausgeber

Internationaler Club La Redoute, Bonn e. V.
Kurfürstenallee 1
53177 Bonn
Telefon 0228 353858
Telefax 0228 359189
Mail: internationalerclub.bonn@online.de
Web: www.intclubredoutebonn.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Hubertus von Murr

Gestaltung:
Patricia Krischer

Außenpolitische (Un-) Gewissheiten 2019



Am 5. Februar 2019 begrüßten wir den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im Deutschen Bundestag Dr. Norbert Röttgen zum Thema „Außenpolitische (Un-)Gewissheiten 2019“. Vor rund 300 Mitgliedern im bis zum letzten Platz belegten Veranstaltungssaal zeichnete er ein bedrohliches Bild der außen- und sicherheitspolitischen Lage und schloss mit einem aufmunternden Plädoyer für ein starkes Europa.

„Wir befinden uns in einer Zeit zwischen den Epochen“, begann Dr. Röttgen. Die 1990 erhoffte Epoche eines kantischen Ewigen Friedens und des globalen Triumphes des demokratischen Liberalismus - das Ende der Geschichte Fukujamas - habe ihr Ende gefunden. Denn die europäische Friedensordnung basierend auf der Schlussakte von Helsinki 1975 und der Charta von Paris 1990 sei durch die russische Annexion der Krim aufgekündigt worden und der Garant der liberalen Weltordnung, die Vereinigten Staaten, setzten zunehmend Sanktionen gegen ihre eigenen Verbündeten für die Erreichung rein nationaler Interessen ein. Hinzukomme das aufstrebende China, welches

versuche, Alternativen zu westlichen Strukturen mit eigenem Menschenbild aufzubauen.

„Great Power Politics [Großmachtpolitik] ist zurück; Allianzen zählen nicht mehr; das Eigeninteresse bestimmt“, stellte Röttgen fest. Ob jedoch nun eine Epoche der reinen Machtpolitik anbreche oder eine weiter auf Regeln und Werten beruhende Ordnung, hänge nicht zuletzt auch davon ab, welchen gestalterischen Teil Europa und insbesondere Deutschland bereit sind zu leisten: „Haben wir eine Idee? Welche Rolle wollen wir spielen?“

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses kam zu dem Schluss, dass Europa sich selbst behaupten und als Macht mit gemeinsamen Werten entstehen müsse, die gewillt ist, ihre Rolle auszuüben. Es gehe daher auch wieder um die Frage nach der Identität Europas: „Wer bin ich? Bin ich ein liberaler Demokrat?“ Länder, die diese Frage klar beantworten können, sollten gemeinsam voranschreiten, insbesondere im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik. *Philip Ackermann*

Bundesminister a. D. Dr. Klaus Kinkel



Dr. Klaus Kinkel bei seinem letzten Vortrag im März 2017 zum Thema „Die Welt ist aus den Fugen“

Der Club trauert um sein langjähriges Mitglied Dr. Klaus Kinkel, der am 4. März unerwartet mit 82 Jahren verstarb. Ursprünglich Beamter im Auswärtigen Amt, in das er mit BM Genscher aus dem Innenministerium überwechselte, war er Präsident des BND und hatte als Staatssekretär des Bundesjustizministeriums und Bundesjustizminister großen Anteil an der Gestaltung der deutschen Einheit. Seit 1992 trug er als Nachfolger BM Genschers Verantwortung für die deutsche Außenpolitik. Mit Ende der Regierung Kohl schied er aus der Politik aus und widmete sich als Vorsitzender der Telekom-Stiftung der Förderung von Bildung und Wissenschaft.

Nach dem Wegzug der Bundesregierung aus Bonn trat er auf meine Bitte dem Club bei, da er dessen Rolle für Bonn nach dem Verlust der Hauptstadtfunction hoch bewertete. Bei der 50-Jahrfeier 2003 übernahm er die Einführung des Altbundespräsidenten Herzog als Festredner. Er wurde Mitglied im Beirat und förderte den Club durch Programmanregungen und Vermittlung hochkarätiger Redner aus dem In- und Ausland; er selbst hielt Vorträge zur Bildungs- und Gesellschaftspolitik. Sein Wirken trug viel dazu bei, Ansehen und Attraktivität des Clubs weit über Bonn hinaus zu stärken.

Der Club ist stolz darauf, dass Klaus Kinkel zu seinen Mitgliedern gehörte und hat ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Er war ein vorbildlicher Staatsdiener mit dem Berufsethos eines Beamten, ein engagierter Demokrat und überzeugter Europäer, ein Mann des Friedens und der Menschlichkeit, der weltweit hohes Ansehen genoss. Im Club war er wegen seiner unprätentiösen Art, seiner Sachlichkeit und Gradlinigkeit beliebt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Wiegand Pabsch, ehem. Clubpräsident (1999 - 2010)

Neue Führungen, neues Spiel, neues Glück?

Zur Lage der Parteien im Wahljahr 2019

Mit dem Titel und dem ersten Bild (Scholz, Merkel, Seehofer auf der Parkbank) setzt Prof. Dr. Tilman Mayer, unser hoch geschätzter Präsident, am 23. Januar den Ton. Die fetten Jahre sind vorbei und eine neue Führung muss sich im Wahljahr 2019 den Wählern stellen. Der Hauptanspruch der Volksparteien, den 30% Turm zu erreichen, wird nur schwer gelingen. Auch die Ost/West Differenz, betreffend Grüne und AfD wird von Belang sein. Zunächst legt Prof. Mayer die empirische Basis. Er zeigt, dass die beiden großen Parteien jeweils etwa 450.000 Mitglieder haben.

Die Folie, die die Informationsquellen der Wähler präsentiert, zeigt: je älter, desto mehr sind es TV und Radio, je jünger, desto stärker sind es die sozialen Netzwerke. Im Netz ist die AfD stark vertreten, dann folgen abfallend die Grünen, die SPD und die CDU. Der Hinweis auf die Bedeutung der Medienwirkungsforschung zeigt, wohin der Trend in der Wahrnehmung geht: Die Dauergäste in Talkshows haben ihre Wirkung, aber Vielfernseher eignen sich verzerrte Wahrnehmung an.

Im Persönlichkeitsvergleich führt Angela Merkel unangefochten; bei den Ministerpräsidenten gibt es deutliche Unterschiede; Kretschmann hebt mit 75%iger Zustimmung ab, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Müller, ist Schlusslicht. Die Umfrage „Aussagen zum Leben in Deutschland“ veranschaulicht, dass „Islam und Kulturverlust“ Sorgen bereiten, besonders stark bei AfD, aber auch bei Wählern von CDU und SPD.

In der Analyse der einzelnen Parteien hebt Prof. Mayer den „smarten“ Grünen Auftritt hervor. Sie treten einig auf und der deutliche Klimawandel begünstigt vor allem die Umfragen, aber mehr und mehr auch die Wahlergebnisse.

Die SPD wird gebeutel: Der „Messias“ Schulz endet als Trauerspiel, der parteiinterne Umgang ist ruppig, dazu kommt der Kevin Kühnert-Effekt und die oft unfaire Presse. Prof. Mayer denkt, dass die SPD dennoch weiterhin das Potential einer Volkspartei habe; es fehle allerdings an zündenden Ideen, Personen und am Profil.

Die LINKE hat es auf Augenhöhe geschafft, ja, so als ob sie keine Last aus der Vergangenheit zu tragen hätte; auch stehen die Radikalismen noch im Programm. Die innere Spaltung, in Fraktion und Parteivorstand, ist offen sichtbar. *Aufstehen* ist ein strategischer Versuch von Sarah Wagenknecht. Die Partei hat

aber an intellektueller Ausstrahlung stark verloren. Vielleicht ist dies der Grund, warum sie als Koalitionspartner von SPD akzeptiert wird; selbst in der CDU, wegen der Konstellation im Osten, spielen einige mit dem Gedanken.

Politik ist eine ernste Sache. Daher die Frage: Ist es gut, wie sich die FDP inszeniert? Jedenfalls gibt es viele Gründe, den Liberalismus pulsieren zu lassen. An Reformbedarf mangelt es doch nicht.

Das Gewicht der CDU hat sich verändert. Die 2 Lager, die sichtbar wurden, haben zu keiner Zerreißprobe geführt. Aber die Saarländerin AKK muss sich 2019 bewähren; die Ergebnisse der Europawahl und der drei Wahlen in Ostdeutschland werden bedeutend sein. Wenn sie nicht gut ausgehen, wird es um AKK eng und der Wirtschaftsflügel wird rumoren.

Der bundespolitische Anspruch macht die CSU „besonders“. Sie gilt als wichtiges Korrektiv zum Bund. Seehofer hat dieses aber unwürdig verspielt und bei Söder wird man sehen, wie weit seine Anpassungsfähigkeit geht. Die Freien Wähler sind in Bayern eine konservative Stütze.

Die Herkunft der AfD ist konservativ. Die Themen Euro und Migration führen Stimmen zu, doch polarisieren und radikalisieren sie auf populistische Weise. Erstaunlich ist die Zustimmung trotz beständiger Querulanz. Sehr genau beobachten muss man das Ergebnis bei der Europawahl. Der internationale Schulterschluss mit populistischen Parteien könnte die Weichen Europas verschieben.

Zur politischen Agenda der Bundesrepublik erwähnt Prof. Mayer die gute ökonomische Lage, aber, wie schon am Anfang gesagt: Die fetten Jahre sind vorbei. Infrastruktur, demographischer Wandel, wirtschaftspolitische Konzepte, Digitalisierung und Globalisierung müssen stark beachtet werden. Die weltpolitische Lage erfordert eine starke Außenpolitik, eine solide Finanz- und Sozialpolitik. Haben wir die nötigen Führungsfiguren?

Beim anschließenden Umtrunk zeigten sich alle begeistert! Die Mitglieder des Clubs werden - nach diesem Vortrag - die Wahlen zum EU Parlament sicherlich wahrnehmen.

Ein starkes Europa tut Not! *Ernestine Buerstedde*

Interview mit unserem Präsidiumsmitglied Gerd Bischof

Lieber Herr Bischof, Sie sind relativ neu im Vorstand des IC und haben gleich ein wichtiges Ehrenamt übernommen, das eine Säule des Clublebens darstellt und unseren Club bereichert, die Organisation der Clubreisen. Was hat Sie bewogen, sich dafür -ein Engagement mit sicherlich erheblichem Zeitaufwand- zu engagieren?

Als ich kurz nach meiner Pensionierung gefragt wurde, war ich ohnehin – meine neue Freiheit genießend – mit der Organisation von Reisen für mich und meine Frau beschäftigt. Ich dachte, da könnten wir einfach noch 30 Freunde mitnehmen.

War das dann so einfach?

Unser Club hat über 850 Mitglieder. Und die Reisen sollen einen Beitrag zum Zusammenhalt und eine Bereicherung des Clublebens darstellen. Da bedarf es schon einiger Mühe, die Wünsche der Reisefreunde herauszuspüren und mit einem entsprechenden Vorlauf eine erlebnisreiche Reise zu entwickeln. Zum Glück musste ich nicht bei Null anfangen, meine Vorgänger hatten ja schon viel Erfahrung weitergeben können und wir stützen uns auf bewährte Reiseagenturen ab.

Wie lassen sich denn solche Wünsche der Reisefreunde herausspüren?

Ich führe viele Gespräche über Reisen, oft am Rande der Clubveranstaltungen. Manchmal werden Wünsche auch an mich herangetragen. Reisen in Länder, die der Club noch nicht besucht hat, gebe ich den Vorzug. Auch erscheinen mir Reisen, die sich mit politischen Fragestellungen verbinden lassen, besonders für unsere Clubmitglieder interessant. Am Ende entscheidet jedoch das Präsidium des Clubs, in welche Länder es geht.

Gibt es besondere Wünsche?

Der gewohnte Rhythmus einer Frühjahrs- und einer Herbstreise hat dazu geführt, dass nordische Länder und klimatisch weniger begünstigte Regionen unentdeckt bleiben mussten. Hier könnte ich mir ein Entwicklungspotential vorstellen. Auch haben Berufstätige im Club mir zu verstehen gegeben, dass sie insbesondere in diesen Zeitspannen besonders gefordert sind und deshalb weniger abkömmlich sind. Wir haben deshalb das Format einer Sommer-Kurzreise entwickelt, nicht länger als eine Woche, in den Sommermonaten gelegen, zwangsläufig mit geringen Transferzeiten. Das wollen wir die nächsten beiden Jahre testen, in 2019 nach Finnland und in 2020 vielleicht nach Norwegen.

Welche weiteren Länder dürfen wir in Zukunft erwarten?

Der Club schaut bereits auf ein stattliches Reiseprogramm zurück. Mittel- und Südamerika ist bis jetzt weniger repräsentiert. Russland würde auch meinen persönlichen Interessen entsprechen. Nach den großen asiatischen Ländern könnte

man sich auch den kleinen Tigerstaaten widmen. Im März wird über die neuen Reiseziele diskutiert. Vielleicht dürfen wir uns auch wieder Ländern zuwenden, die wir vor 20 Jahren schon besucht haben, vielleicht Israel.

Sie blicken auf eine eindrucksvolle Karriere in der Bundeswehr zurück, aus der Sie als Brigadegeneral der Luftwaffe 2016 ausgeschieden sind. Welche Aufgaben Ihrer vielfältigen Verwendungen haben Ihnen am meisten bedeutet?

Nach mehr als 43 Dienstjahren in der Bundeswehr kann ich mit Fug und Recht sagen, dass ich viel und Einzigartiges erlebt habe. In der Situation des Augenblicks habe ich das immer als wichtig empfunden. Ein besonderes Anliegen war mir die Verankerung der Bundeswehr in der Gesellschaft. So habe ich mich als Referatsleiter im Verteidigungsministerium intensiv dem zeitgemäßen Bild vom „Staatsbürger in Uniform“ gewidmet und für gesellschaftlichen Wandel auch in den Streitkräften Platz geschaffen, soweit es ging. Besondere Faszination haben natürlich meine Verwendungen an der Nahtstelle zur Politik ausgeübt. Als Generalstabsoffizier findet man sich da oft in der Rolle des Beraters, da sollte man sich selbst nicht so wichtig nehmen.

Waren das zugleich die strategisch wichtigsten oder die politisch einflussreichsten Aufgaben?

Ich hatte oftmals den Eindruck, dass praktische Politik mehr mit Schadensbegrenzung als mit Chancenoptimierung beschäftigt ist. Wenn ich darauf hinweisen konnte, war ich schon recht zufrieden. Einflussreichtum ist ein Kriterium für Selbstdarsteller, politische Prozesse lassen sich meines Erachtens selten von Einzelnen bestimmen, insofern ist Einfluss auf einzelne Akteure allein nicht ausreichend.

Lieber Herr Bischof, ich danke Ihnen sehr für das interessante Interview.

Dorika Seib



Gerd Bischof; Jahrgang 1953 stammt gebürtig aus Rheinhausen bei Karlsruhe. Der ehemalige Brigadegeneral der Luftwaffe ist seit Ende 2017 Mitglied des Präsidiums und zuständig für Reisen.

Stand der Dinge: Reiseplanung

- Für die **Irlandreise** vom 20. Mai bis 1. Juni stehen noch 4 Plätze zur Verfügung.
- Für die **Finnlandreise** vom 5. Juli bis zum 11. Juli mit Opernbesuch und Abstecher nach Russland sind noch Anmeldungen möglich.
- Die Reise an die **Seidenstraße** vom 13. September bis zum 27. September mit Kasachstan und Kirgisistan befindet sich in der Ausschreibung. Details zu allen Reisen finden sie auf unserer Webseite.

Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen

XX.04.2019 19:30 Uhr: Kelly T. Clements (Redoute)
XX.04.2019 Tagesfahrt Frankfurt Tizian/ Neue Altstadt
XX.04.2019 19:30 Uhr: Poncet-Abend (Institut français)

XX.04.2019 2. Tagesfahrt Frankfurt Tizian/Neue Altstadt
XX.05.2019 19:30 Uhr: Prof. Dieter Meschede (Redoute)
XX.06.2019 19:30 Uhr: Alexander Graf Lambsdorff (Redoute)

„Jeder einzelne muss sich für die EU einsetzen“

Vortrag von BDI-Präsident Prof. Dieter Kempf 19. Februar 2019

Der General-Anzeiger schreibt:

„Stellen Sie sich dagegen, wenn im Freundes- oder Familienkreis schlecht von Brüssel geredet wird. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich eine allgemeine EU-Unzufriedenheit festsetzt“, appellierte Dieter Kempf, seit 2017 Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, an jeden Zuhörer, der am Dienstagabend zu seinem Vortrag in den Club La Redoute gekommen war.

Denn Kempf blickt mit Sorge auf die Europawahl im Mai, nach der in einem multinationalen Parlament national gesinnte Parteien die Führung übernehmen könnten. Auch wenn seine Analyse der Herausforderungen für eine zukunftsfähige europäische Union viele pessimistische Töne enthielt, ist Kempf doch der festen Überzeugung, dass die EU nicht das Problem, sondern die Lösung für unseren Kontinent sei.

Doch um im sich rasch verändernden internationalen Umfeld zwischen einem irriternden Trump, einem das Völkerrecht ignorierenden Putin und den sich dynamisch entwickelnden Staaten wie China und Indien auf Augenhöhe agieren zu können, müsse die EU reformiert werden. Kempf sprach sich für eine Vertiefung der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion aus, die allerdings von allen Ländern eine stabilitätsorientierte Wirtschaftspolitik und zudem eine Angleichung der nationalen Steuersysteme erfordere.

Notwendig sei auch die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen. „Das Verbot der Fusion von Siemens und Alstom war auf der Grundlage des geltenden Rechts zwar richtig, aber wir müssen dieses Recht überdenken“, forderte Kempf. Bei der Klimapolitik verlangte er gerade von Deutschland mehr Realismus. „Unsere Möglichkeiten, das Weltklima zu beeinflussen, sind begrenzt und bei der Umsetzung der Klimaziele von Paris müssen wir darauf achten, dass dies nicht zulasten der Wirtschaft geht“, so der BDI-Präsident.



Von links: Andreas Mundt, Prof. Dr. Dieter Kempf; Dr. Hubertus Hille, Prof. Dr. Tilman Mayer

Große Chancen sieht Kempf, der vor seiner Wahl zum BDI-Präsidenten 20 Jahre lang Vorstandsvorsitzender des IT-Dienstleisters Datev war, auf dem Gebiet der Digitalisierung. Sein Vorschlag: Deutschland und Frankreich sollten ihre jeweiligen Budgets zusammenlegen und bei der Erforschung der künstlichen Intelligenz kooperieren. „Eine gemeinsame Forschungszelle mit hervorragenden Bedingungen könnte internationale Wissenschaftler in die EU locken, die dann IT für industrielle Anwendungen entwickeln könnten“, so der BDI-Präsident. Aufgrund des Datenschutzes habe Europa nicht den unbegrenzten Zugriff auf Anwenderdaten wie China und die USA. „Aber wir haben einen hervorragenden Zugriff auf unsere Industriedaten und diesen Vorteil müssen wir nutzen“, forderte Kempf. *Dagmar Ziegner*

Dr. Eckart Schiffer

Anfang Februar starb 91-jährig unser ehemaliges Mitglied **Dr. jur. Eckart Schiffer**. Über 18 Jahre war er als Leiter der Verfassungs- und Staatsrechtsabteilung im Bundesinnenministerium, wie das Ministerium im Nachruf feststellt, maßgeblich an der Gestaltung des Rechtssystems der Bundesrepublik beteiligt und wirkte an der rechtlichen Gestaltung der deutschen Einheit mit. Er war einer jener Staatsdiener, von deren Sachverstand und Kompetenz der Erfolg von Politik weitgehend abhängt. Seine Stellungnahme zur Multikulturalität (1991) (<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13492522.html>) gehört zum Besten, was zu diesem Thema publiziert wurde.

Im Club, dem er nach der Umstrukturierung beitrug, erwarb er sich als gebildeter und diskussionsfreudiger Zeitzeuge schnell Ansehen. Die Teilnehmer der Türkeireise 2008 erlebten ihn als Kenner griechisch-römischer, frühchristlicher und osmanischer Kultur und sympathischen Reisegenossen von hoher Menschlichkeit. Der Club ist stolz darauf, ihn zu seinen Mitgliedern gezählt zu haben und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *Dr. Wiegand Pabsch*

Wir begrüßen im Club

- Frank **Ahrend**, BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Tilman **Bartsch**, Student
- Martin-Benedict **Beecken**, Student
- Clara-Marie **Clasen**, Studentin
- Helga **Ebel-Gerlach**, grupper; Ekkehart **Gerlach**, Geschäftsführer
- Prof. Dr. Andreas **Engelen**, Universitätsprofessor TU Dortmund; Prof. Dr. Monika Engelen, Hochschulprofessorin
- Hertha **Friede**
- Maximilian **Glormann**, Student
- Constantin **von Groote**
- Gero **Hagemeister**, BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Dr. Maria **Hohn-Berghorn**; Dr. Gregor Berghorn
- Winifred **Neuhaus**
- Gabriele **Riede**, Gymnasiallehrerin i. R.; Dipl.-Ing. Rudolf Riede
- Marielies **Schmitt**
- Lothar **Schmude**, Rechtsanwalt
- Wolfgang **Veldboer**, BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Dieter **Warnecke**, Generalleutnant a. D.; Sigrid Warnecke
- Clemens **Freiherr von Weichs**, Jurist/Verwaltungsrat; Felicitas Freifrau von Weichs, Juristin
- Klaus **Weyers**, grupper; Petra Weyers, Sales Managerin